Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

greis viertelfahrlich burch bie Boft bezogen 1 M. 50 Big. Ericheint Dienstags und Freitags.

Rebaffion, Drud und Berlag von Carl Coner in Marienberg

Infertionsgeblibt bie Beile ober beren Raum 15 Big. Bei Bieberholung Rabatt.

1916.

Nº 37.

Fernipred-Anichlus Rr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 9. Mai.

Umtliches.

Berlin, ben 28. Marg 1916.

Es ift mir mehrfach bekannt geworden, daß nach dem Erlaß der Käse-Berordnung vom 13. Januar 1916 (Reichs-Gesethl. S. 31) Käsehersteller dazu übergegangen sind, bei dem Berkaufe von Käse, der in Packungen, sogenannten Originalpackungen, wie zum Beispiel Camenbert verkauft wird, das Rohgewicht
also das Gewicht des Käses mit Packung — als
Reingewicht zu berechnen. Einzelne Käsehersteller haben
Mitteilungen über diese Berechnungsweise ihrer Kundihaft durch besondere Rundschreiben oder Zettel zu-

Eine solche Berechnungsweise widerspricht den Be-fimmungen der Kase-Berordnung. Die Preise sind in der Kase-Berordnung nach dem Gewicht des Kases eitgeseicht worden. Als Gewicht kann hier nur das Reingewicht in Betracht kommen. Wenn das Gewicht ber Packung mit in das zu berechnende Bewicht einichloffen fein follte, fo hatte dies besonders bestimmt merden mussen. Solche besondere Bestimmung ist in den zwei Fällen in § 1 Abs. 1, II. Nr. 3 und 4 für die Frühstücks- und Delikaß-Käse, in Stücken von 60 der 120 g verpacht, ausnahmsweise gur Berücksichtigung besonderer örtlicher Berhaltniffe ausdrücklich ge-mfen worden. Sieraus ist zu entnehmen, daß in den ibrigen Fallen, in denen dies nicht besonders bestimmt t die Berpackung nicht in das Gewicht eingerechnet merben darf.

Berfteller und Sandler find aber auch nicht behtigt, bei Anrechnung des Reingewichts des Kafes ben dem Preise für dieses Reingewicht noch eine condere Bergütung für besondere Packungen, soge-mite Original-Packungen, zu verlangen. Es geht is gleichfalls daraus hervor, daß die Berordnung in n genannten zwei Fällen, in denen sie für die Berockung aus besonderen Gründen eine Bergütung zuben wollte, besondere Preiserhohung hat eintreten

3ch ftelle ergebenft anheim, gur Berbeiführung ner gleichmäßigen Sandhabung der Rafe-Berordnung en nachgeordneten Behörden von Borftehendem Mitrlung zu machen.

Der Reichstangler.

Bekanntmachung

bireffend Menderung der Ausführungsbestimmungen gur Berordnung über den Berkehr mit Seife, Seifenpulver and anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916. Bom 4. Mai 1916.

Muf Brund des § 1 der Bekannimachung über

den Berkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Bajdmitteln vom 18. April 1916 (Reichs-Befegbl. S. 307) wird folgendes bestimmt : Urtikel 1.

§ 1 II. der Bekanntmachung betreffend Musführungsbestimmungen gur Berordnung über ben Berkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Bafchmitteln vom 18. Upril 1916 (Reichs-Befethl. S.

308) erhält solgende Fassung: II. Die Abgabe ist mahrend des ganzen Monats gestattet; sie darf jedoch nur gegen Borlegung derjenigen Brotkarte erfolgen, die für den 25. Jag des betreffenden Kalendermonats gilt. Die Abgabe ift vom Beraußerer auf dem Stamme der Brotkarte unter Begeichnung der Art und Menge (Bewicht) mit Tinte oder Farbitempel gu vermerken.

Diefe Bestimmungen treten mit dem Tage ber Berkundung in Kraft.

Berlin, am 4. Mai 1916.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers. Delbriid.

Berlin 23 9, ben 18 April 1916.

Ueber den Umfang des Begriffs "Bucker" im Sinne der Bekanntmachung über die Bereitung von Ruchen vom 16. Dezember 1915 (RBBl. 5, 823) find 3weifel entstanden, gu deren Behebung wir im Einvernehmen mit dem herrn Reichskaugler auf folgendes aufmerkjam machen.

Rach der Abficht der Berordnung ift unter Bucker Rüben- und Rohrzucker zu verstehen, und zwar in jeder Form und Art. Hiernach trifft die Beschränkung insbesondere alle kristallisierten Zuckersorten, Melis, Farin, ferner stüssigen Zucker, wie Zuckersirupe, Zuckerabläuse, stüssige Raffinaden, endlich sogenannten Kunsten

honig o. dgl., Sonigfirup, Fruchtfirup, Invertzucker. Unerheblich ift es, ob der Bucker inlandischen oder

ausländischen Ursprunges ift.

Starkeguder und Starkefirup fallen nicht unter Berordnung

Der Minifter für Sandel und Gewerbe. J. B. geg. : Dr. Goppert, Der Minifter bes Junern. 3. M. : Freund.

Marienberg, ben 25. Juni 1890.

Polizeiverordnung.

Auf Grund §§ 5 u. 6 der Berordnung vom 20. 9. 1867 (B. S. S. 1529) und des § 142 des Befetes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 (G. 5. 5. 195), wird unter Buftimmung des Kreisaus. fchuffes für den Umfang des Oberwesterwaldkreifes folgende Polizeiverordnung erlaffen :

Wer während der durch die Ortspolizeibehörde nach Unborung des Gemeinderats und des Feldgerichts bestimmten und in ortsüblicher Beise bekannt gemachten Beit, Sühner auf bestellten Medern, auf Biefen und in Garten fret umber laufen lagt, verfallt in eine Beldftrafe bis gu 9 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Saftftrafe tritt.

§ 2 Diefe Polizeiverordnung tritt am 1. Juli b. Js.

Der Königliche Landrat. geg : Ecloffer.

Marienberg, den 1. Mai 1916. Un bie Ortspolizeibehörben bes Rreifes.

Die jegige Zeit erfordert es mehr bena je unferen heimischen Saaten einen besonderen Schutz und gute Pflege angedeihen gu laffen. Indem ich vorstehende Polizeiverordnung erneut in Erinnerung bringe, ersuche ich Sie, die mit dem Ortsgericht zu vereinbarenden Sperrzeiten für die Hühner während der Frühjahrsbestellung, sofern dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich sestzusehen und bekannt zu geben. Etwaige vorkommende Uebetretungen sind mit Strafe zu ahnden.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. St. 403.

Marienberg, den 28. April 1916. Un die Berren Burgermeifter bes Rreifes.

Betr. Betriebssteuer-Beranlagung pro 1916.

Die Benachrichtigungsichreiben über die erfolgte Beranlagung zur Betriebssteuer nebst Auszügen aus ber Betriebssteuer-Rachweisung gehen Ihnen in den

nachsten Tagen zu. Ich ersuche Sie, die Benachrichtigungsschreiben den Adressaten gugustellen und mir die Bustellungsbescheinigungen. innerhalb 8 Tagen geordnet guruchzusenden.

Der Königliche Landrat.

Igb. Nr. K. A. 3745.

Marienberg, den 2 Mai 1916. An die Berren Bürgermeifter ber Landgemeinden des Rreifes.

Für die Aufstellung der Finangtabelle der Be-meinden des Kreises pro 1916 wollen Sie mir bis jum 20 b. Die. bestimmt Ungaben machen :

1) Reineinnahmen aus Forften im Rechnungsjahre

1916.

Dornige 2Bege.

Roman von 3. D. Düren.

Ihre Untwort war ein jubelndes Aufschluchzen, bas ihm in die Geele drang. Er flifte ihr die Tranen von den Ban-und fog von ihren Lippen die füße Berficherung ihrer untsprechlichen Liebe Draufen lud heller Glodenklang gur andacht. Wie ein Brug aus ewigen Belten flang er beiber Begenwart Entrudten und fundete ihnen ben Oftert. ben Gingun des ewigen Frühlings ihrer Bergen. Sie in nicht bemerkt, daß Gbith die Tür geöffnet, um die Lampe ben Tifch gu ftellen. Als das Dadochen die beiden am ge Momente stehen, dann huschte fie lautlos durch die Und wieder umgab Einsamteit die beiden Glücklichen, miter den hochgebenden Wogen ihrer Empfindungen gang Begenmart entriidt blieben.

lum erften Mal nach langen Monaten erflang frobes Lachen Dottorhause. Eine selige Braut faß Sand in Sand mit Ermählten. Alle freuten fich innig mit dem Glide der en. Gelbst Lonnys fühle Urt wandelte sich und ihr Blid dete warm auf, wenn er zu Maria hiniberglitt, die in Jungen bräntlichen Bittbe fo lieblich und anmutig war ein Kind, bem gang unerwartet ein juger Traum erfüllt, ferngeschent in die Bande gelegt worden. ian iprach über die Butunft, baute Lufichlöffer und ichrieb

Phyfifus einen langen verworrenen Brief, aus bem Die Gliidsjubel flang und in dem fich Frit filr die nachften anmelbete.

Der balbigen Berlobung follte bie Sochzeit ichnell folgen ia follte ben Commer icon auf bem Lanbe genießen. Biel ipater als beabsichtigt brachen bie Gafte auf. 3n min lag mit offenen Augen in glüdliche Traume gewiegt

Bube. In ihr Blidsempfinden, zwei liebe Menfchen ver- fich fo recht auszujubein, auszulchluchzen.

eint gu feben, mifchte fich bie bange Gewißheit ihrer balbigen völligen Einsamfeit. Wie schwer war es doch, für unbegehrt quell ihres Empfindens. "Ich liebe Dich und ich möchte Dich zu gelten, fill zu verblühen, flaglos zu verzichten. Alle vergerne bei mir haben. Aber zu ihm muß ich. Jede Stunde des lieben fie das ftille haus, das ihnen heimat gewesen, um Fernseins dünft mich verloren." 36 ju gelten, ftill zu verblichen, flaglos zu verzichten. Alle ver-lieben fie bas ftille Saus, bas ihnen heimat gewesen, um draugen bas Leben ju leben, für bas man fie hier vorbe-reitet. Das war das Biel. Sie folgten ihrer Bestimmung. Rur fie ftand außerhalb bes Rahmens der Alltäglichfeit. Bur ihr sie ftand außerhalb des Rahmens der Alltäglichkeit. Beit ihr war der schwere Kampf, das Entsagen, vom Schickal bestimmt. Ginen Angenblick lang ergriff sie die Sehnsucht nach dem Sonnenland ihrer Liebe, ihres einstigen Begehrens. Ams Rebel und Dunkel heraus stieg ihr lichtvoll die Gestalt desse entgegen, dem sie ihr ganzes herz gegeben, und der an ihr achts los vorübergegangen. Eine andere hatte er aus herz genomen, die ihn nicht verstand, nicht verstehen wollte. Wer begriff die wirren Fäben, die das Beschied spann? Für sie brachte die Gegenwart und Zusunst steels Entbehren. Die Arbeit allein salt ihr Doch amang sie das Leben von Reit zu Zeit nicht nur half ihr. Doch zwang fie bas Leben von Beit zu Beit nicht nur aufwarts, sondern auch um fich zu ichanen. Dann pacten fie die alten Schmerzen. Die längit geschloffenen Bunden öffneten fich und die Gehnfucht nach echtem Menfchengliid, nach bem Beborgenfein, nach jener Bergensheimat, von ber fie einft ge-traumt, ließen ihre Bulje ichneller und erregter flopfen. Beif umflutete sie der Bunsch, zu leben, glüdlich zu sein, sich selbst zu geben, sich zu opfern, um sich wiederzussinden, in dem Wesen, das ihr lieb und wert vor allem war. In solchen Gedanten ging Erneftine rastlos in dem stillen Zimmer auf und ab.

Draugen jagte ber Frühlingswind burch die taflen Hefte ber Baume, an benen die braumen Blattenofpen gu ichwellen begannen. In der Ratur vollzog sich der Kampf und Sieg des Entfaltens. Sie mußte die werbenden, sehnenden, Friihlings-strumnen in ihrem Gerzen ungehört verhallen lassen. Endlich zwang sie die Midigfeit auf ihr Lager, und der Schlaf entstillen in Ber Schlaf ents riidte fie allen Beibs.

Rach bem Ofterfefte rufteten Maria und Edith gur Reife. dria lag mit offenen Augen in glüdliche Träume gewiegt Maria, die sich anfangs so sehr gegen den Ausenthalt in der Größtalte des Erlebten lastete auf ihr, und demütig faltete sie Bohnsels schriebt täglich. Seine Briefe hüllten sie ein in sonige Jaktlichkeit. Sie war beranscht und in ihrem seligen Dantgebet gen himmel zu richten. Auch Ernestine sand lebermut warf sie sich anweilen Ernestine in die Arme, um

Bergeih mir, wenn ich fortgebe," tief fie bann im Ueber-

Erneftine batte nur ein ftilles Bacheln für biefes Sturmen. Sie lebte mit Maria in Bedanten alle Sehnfucht und Bangig. feit mit und verftand fie beffer, als die junge Braut es abnte. In Berlin nahmen Abwechselung und Arbeit beibe Dab.

den volltommen in Anspruch. Die biibiche, fleine Bohnung der Fran Bapfitus war immer mit froben Gaften gefillt. Benn man auch ftets nur unter fich blieb, fo maren boch Santens, Mutter und Gefchwifter von hohenfels ba, die ohnehin icon eine ftattliche Angahl bilbeten, Marias garte Schonbeit, erhöht durch ben Unebrind ftrablenden Gliids, murbe ebenfo bewundert wie Magdalenens üppige Reige. Auch Ebith, Die fich jest ftill und bescheiden gab, sand frembliche Beachtung. Frau Bhpsitus nahm geschmeichelt alle Liebenswürdigkeiten entgegen, die man ihr über ihre Tochtet sagte. Sie war aus bem Gipfelpunft des Bliids. Rur Dlagdalenes jonderbares Befen ftorte fie oft.

Sie vermifte die Offenheit und bas Bertrauen ber Toch. ter, die fie von allen am meiften liebte, und fühlte nur gu beutlich, wie Magbalene fich ihr immer mehr entzog. Gie iprachen fich nur in Gegenwart anderer Auch Leo, ber fich ihr fonft in warmer Berehrung bingab, war worttarg und höflich fühl . Sein Aussehen zeigte, wie fehr er innerlich litt. Sie bedauerte ihn, ohne ihm helfen zu tonnen. Magbalene lebte nur nach augen. Sie ließ fich baran von niemanbem beeinfluffen und entfrembete fich ben Ihrigen immer mehr. Das Rind überlief fie ber Barterin und fuchte es felten in ber Rinberftube aut. Ihre Beit mar immer in Anforuch genommen. Bubi blieb ichen und bleich, trogbem ber Bater feine Pflege übermachte. Aber er fühlte felbft, wie wenig Umficht und Wefchid er babei entwidelte. Rur lieb haben tonnte er ben fleinen, blaffen Bucfchen, ihn erfreuen, und mit ihm fpielen. Das Rind jauchzte auf, wenn es ben Bater nur von weitem erblidte. Solche Da mente entschädigten wohl Leo etwas für all bas Erlittene, Er liebte feine Frau und mar ftolg auf fie. Die tam ein Borinne über feine Lippen; nur feine Blide ruften oft eruft und felt fam fragend auf ihr, als wollten fie die geheimften Tiefen ihrel Befens ergrimben.

2) Reineinnahmen aus sonftigen Liegenschaften im Rechnungsjahre 1916.

Bo die tatfachliche Reineinnahme noch nicht festfteht, ift der mutmagliche Betrag anzugeben.

Es durfen nicht die Summen des Titels 4 begm. 3 des Boranichlages, sondern es muffen die wirflichen Einnahmen abzüglich der Ausgaben, welche durch die Bewirtschaftung der Waldungen und sonstigen Liegen-ichaften entstehen, angegeben werden. Jagdpacht ift den Einnahmen aus Forsten angurechnen. Der gefeste Temin ift genan einzuhalten.

Der Borfigende des Kreisausichuffes.

Igb. Nr. K. A. 3648

Marienberg, den 4. Mai 1916. Betr. Kartoffelkafer.

Mit der zunehmenden Bedeutung der Kartoffeln für die Bolksernährung wächst die Notwendigkeit, ein etwaiges Auftreten des Kartoffelkafers ju übermachen. Um diefe Uebermachung wirkfam gu geftalten,

muffen fich an ihr die gesamten bei dem Kartoffelbau beschäftigten Bevolkerungskreife beteiligen.

Die herren Bürgermeister mache ich auf meine Berfügung vom 31. Juli 1914, Igb. Rr. 2. 1646, aufmerkfam und erfuche die Landwirte, bei jeder fich bietenden Belegenheit auf die Schadlichkeit des Kartoffelkafers hinguweisen und fie zu ersuchen, ein evil. Auftreten desselben Ihnen zu melben, worauf Sie bann fofort hierher zu berichten hatten.

Der Borfigende bes Kreisausichuffes.

Bekanntmachung.

Auf die Ausführungsbestimmungen gur Berord. nung des Bundesrats über Regelung des Berkehrs mit Branntwein, abgedruckt im Reichsgesethl. Rr. 82 pon 1916 und die Bekanntmachung über die Durch. fuhr von Kaje, abgedruckt im Reichsgefethl. Rr. 83 pon 1916 weife ich hin. Die Reichsgesethlätter konnnen bei jeder Burgermeifterei und auf dem dies Beichafts. gimmer eingesehen merben.

Marienberg, den 4. Mai 1916.

Der Borfigende bes Kreisausichuffes.

Igb. Nr. A. A. 3745.

Marienberg, den 2. Mai 1916. Un die herren Burg rmeifter ber Landgemeinden.

Sie wollen mir bis jum 20. d. Mts. bestimmt folgende Ungaben machen: 1) Besamtbetrag der fingierten Einkommensteuer pro

1916 Mark Betrag der Steuer von einem Einkommen bis gu

420 Mark Mark Betrag der Steuer von einem Einkommen von 420

bis 660 Mark Mark Betrag der Steuer von einem Einkommen von 660

bis 900 Mark Mark 5) Summe der Steuer derjenigen Personen, welche mit ihrem Einkommen gang oder teilweise von der Bemeindesteuer befreit sind (Beiftliche, Lehrer pp) Mark

Der Termin ift genan einzuhalten. Der Borfigende bes Kreisausichuffes.

Marienberg, den 9. Mai 1916. Um Migverftandniffen vorzubeugen, mache ich hiermit darauf aufmerkfam, daß das von den Bertrauensmannern in den einzelnen Bemeinden festgeftellte und in Liften aufgenommene Schlachtvieh keinesfalls beichlagnahmt ift. Es wird in allen Gemeinden durch eine Kreiskommiffion eine Radprufung vorgenommen. Den Biebbefigern empfehle ich, die von diefer Rommiffion festgestellten Schlachttiere den mit Ausweiskarten des Biehlandelsverbandes Frankfurt verfehenen Mitgliedern diefes Berbandes bereitwilligft gu verkaufen, da im Beigerungsfalle die fofortige Enteignung und die damit verbundenen Preisnachteile zu gewärtigen find. Die herren Burgermeifter erfuche ich um fofortige

ortsübliche Bekanntmachung.

Der Borfigende bes Rreisausichuffes.

Marienberg, den 4. Mai 1916. Betreffs Berwendung deutscher Stahlfedern weise ich barauf bin, daß auch die Erzeugniffe der Schreib-federnfabrik "Rero" in Wiesbaden und der Firma Schagen und Co. in Machen fogenannte Schagen's Federn deutsch find. Der Königliche Landrat.

Marienberg, den 9. Mai 1916. Die Beröffentlichung der Impf- und Nachschautermine erfolgt in der Freitagsnummer des Kreisblatts. Der Rönigliche Landrat.

Marienberg, den 8. Mai 1916. Ich mache hiermit darauf aufmerkfam, daß Beideinigungen jum Berfand von Kartoffelu - einerlei ob Speife- oder Saatkartoffeln — nicht mehr ausgestellt

Die Berren Burgermeifter erfuche ich, dies wieder: holt in Ihrer Gemeinde ortsublich bekannt machen gu

Der Borfigenbe bes Rreisausichuffes.

Altenkirchen, den 27. April 1916. Rachdem die Maul- und Klauenfeuche in Steckenftein erlofchen ift, werden meine viehseuchenpolizeilichen Bekanntmachungen vom 3. und 9. Marg d. Js. aufgehoben.

Der Königliche Landrat

Aus den amtlichen Verluftlisten.

Referbe-Bager-Bataillon Rr. 11.

2. Kompagnie. Bigefeldwebel Karl Borner, Sochstenbach, verwundet. Füfilier-Regiment Rr. 80.

1. Rompagnie. Beiler Albert, Sardt, leicht verwundet, Seiler Karl, Standenrod, leicht verwundet.

2. Kompagnie. Beiß August, Dreisbach, leicht verwundet. Referve-Jufanterie-Regiment Rr. 224.

11. Kompagnie. Urndt Beinrich, Obermorsbach, bisher vermigt, in Befangenichaft.

Bewinnen, Aufbewahren und Berwerten von Futterreifig, (Laubheu).

Die vorjährige geringe Ernte an Rauhfutter und die dau-ernde Knappheit auch aller übrigen Futtermittel machen es zur unabweisbaren Notwendigkeit, rechtzeitig für die Beschaffung

von Ersahsutter zu sorgen. Bu ben wichtigsten Ersatzfutterstoffen gehört das Futterreifig, bas, grun verwendet oder rechtzeitig und sachgemäß getrodnet, anderem guten Grunfutter oder Wiesenbeu von mittlerer Gute nicht nachsteht und in geradezu unbegrengten Mengen gewonnen merden kann.

Die ausgedehnte Rugbarmachung des Futterreifigs wird des-halb der allgemeinen Beachtung auf das wärmste empfohlen. Das Schneiden und Berfüttern grünen Futterreifigs, das

Das Schneiden und Bersüttern grünen Jutterreisigs, das gehäckselt und unter Umständen auch gequeticht in nicht zu großen Mengen und mit anderem Futter vermicht allen Tieren bekömmlich ilt, bietet nach keiner Richtung besondere Schwierigkeiten. Anders verhält es sich mit dem Futtereisig-Heu, für dessen Gewinnen, Ausbewahren und Berwerten in nachstehendem eine kurze, naturgemäß in vieler Beziehung für das grün zu versütternde Reisig gültige Anleitung gegeben werden soll.

1. In Betracht kommende Holzarten.
Das Laub und die Zweigspiten sast aller Holzarten, sind als Biehsutter verwendbar. Ausnahmen sind Traubenkirsche, Faulbaum und Goldregen, vor denen gewarnt wird.

baum und Goldregen, vor denen gewarnt wird.

2. Zeit des Gewinnens.

Seinen höchsten Rährwert hat das Futterreisig, sobald die jungen Blätter sich voll entwickelt haben, also etwa Mitte Mai die Unstang Juni. Rach dieser Zeit nimmt der Kährwert allmählich ab. Da auch das Dieh die noch zarten Frühschresblätter und triebe lieber nimmt als die hart und holgig gewordenen und striebe lieber nimmt als die hart und holzig gewordenen ber späteren Iahreszeit; da das frühzeitig gewonnene Heu weniger brüchig ist und die Blätter fester hält, und da endlich auch die anderen landwirtschaftl. Arbeiten zwischen Bestellzeit und Heurente noch minder drängen, so empsiehlt sich, das Gewinnen des Fatterreisigs tunsichst schon in der zweiten Hälfte des Mai in Angriff zu nehmen und dann so rasch wie möglich zu Ende zu bringen. Bemerkt wird noch, daß das Fatterreisig infolge der Sonnenwirkung an den Abenden heller, warmer Tage besonders nahrstoffreich ist und deshald zweckmäßig an solchen Abenden ausschlichten wird. gefchnitten wird.

3. Art des Gewinnens.

Am leichtesten und wohlseilsten kann das Futterreisig in Eichenschäls und sonstigen Niederwaldschlägen, bei Gelegenheit von Durchforstungen, beim Ausdieb verdämmender Weichhölzer aus älteren Forstkulturen und bei sonstigen Läuterungsdieden, ferner durch das Schneiden junger Stochausschläge im Mittel-und im Riederwalde gewonnen werden. Daneben kommt das Schneiden alterer Baume in Wäldern, Garten Parks und An-lagen, an Wegen, Rainen, Bächen und Gräben, von Bald-sträuchern und von Sechen in Betracht.

Bum Abhauen und Schneiden der Zweige bedient man fich ber Senfe, der Sichel, der Bedten. ber Garten. und der Stangen.

dere, heppenartiger schwerer Messer und kleiner Aexte.

Das Futterreisig darf ältere als die vorjährigen Triebe nicht umfassen und um Abschnitt höchstens 3/2 cm stark sein. Stärkere Zweige sind zu hart und nährstossam, trochnen nur langsam aus und verursachen deshalb leicht Schimmelbildung im eingelagerten Reifig, werben vom Bieh auch ungern oder gar nicht

Das Abhauen und Schneiden des Reifigs wird von ftarkeren Arbeitern, das Aussondern der brauchbaren Teile von ichmacheren Personen und das nachfolgende Bunbeln mit Wieden von Rin-

dern auszuführen fein.

dern auszufuhren fein. Das abgehauene und ausgesonderte Reisig wird zunächst zum Bertrocknen, wozu bei gutem Wetter ein Tag genügt, auf dem Boden ausgebreitet und hiernach gebündelt. Die Bündel sollen locker und 30 bis 40 cm stark sein. Je seiner das Reisig gesschwitten worden ist, um so mehr ist es der Gesahr des Berstockens bei zu fester Bundelung ausgesetzt. Die Reiser werden mit dem Abschnitt nach einer und derselben Seite in die Bundel eingelegt und diese unlichst im Halbschatten um ftarkere Baume herum oder nach Art von Kornmandeln mit den Abschnitten auf den Boden gestellt oder aufgehängt. Sie mussen in allen Teilen gut austrochnen, zu bem Zwecke nach Bedarf umgefett, nach ftarken Regenfällen unter Umftanden auch wieder aufgebunbelt werben und konnen bei gunftigem Wetter nach 6 bis 8 Tagen eingelagert

Regensallen unter Umstanden auch wieder aufgebündelt werden und können bei günstigem Wetter nach 6 bis 8 Tagen eingelagert werden.

Wird das Reisig in schafter Sonne getrocknet, so versiert es den würzigen Geruch, wird drüchig, läßt die Blätter leichter sallen und wird vom Bieh weniger gern genommen.

Wiel Regen schimmelbildung veranlaßt, so wird das Reisig vom Bieh nur noch ungern oder garnicht mehr genommen.

Am empsindlichten gegen Beregnen ist Erlenreisig.

Das trocknen Futterreisig wird am besten locker geschichtet in Scheunen ausbewahrt. Fehlt es an Scheunenraum, so schim men es an zur Absuhr bequem gelegenen Stellen, tunlicht im Wetterschutz eines höheren Bestandes, aber nicht unter dessen Arause, in Mieten ein. Dabei sind die im Außenrand der Miete siegenden Bunde mit den Abschitten nach außen so zu schichten hab die Reisigspitzen höher liegen als die Schnittenden, das Regenwasser alle nach außen absausen der Miete muß möglicht steit angelegt und durch eine recht dichte Decke von dachsteinartig übereinandergelegten Plaggen, Schiss der Madelholz (am besten Fichten.) Reisig abgeschlosen seiten Fichten.

A. Kährwert des Futterreisigs.

Jur richtigen Zeit gewonnenes und zut eingebrachtes Futterreisig hat im allgemeinen den Wert von mittlerem Hen. Im einzelnen stehen in dieser Beziehung unter den Hostzarten allerdings nicht undertächsliche Wertunterschiede.

Die nachstehende Reihe ordnet die wichtigsten Laubholzarten nach ihrem Futterwert so, daß sie mit den wertvollsten beginnt und mit der minderwertvollsten schiede, Bergahorn, Feldrüher. Somwersinde, Spisahorn, Alipe, Schwarzerle, Kruchweide, Weißerle, Ebereiche, Birke, Holeiche, Eige, Epp, Weißbuche, Rohkastanie, Weißerle, Gebereiche, Birke, Holeich, Rotbuche.

Die Reihe ist auf Grund des an der Fortakademie Tharandt ermittelsen Kohproteingehalts des Reisigs der verschiedenen Holeichen der Kruchweide, der Schwarzerle, Kruchweide, Beisperle, Gebereiche, Birke, Holeichen hauf der Werchlache und Sindwieh wird das Futterreisig am besten nur gehächselt und, so

geweicht und angesäuert als Beisutter und in Untermisseu, Srrohhäcksel, Kass, Melasse usw. gegeben, zunächt dann in allmählich steigenden Mengen die zum Ersat der Hälfte des gesamten Rauhsutters.

De seiner das Reisig gehäckselt und je gründliche quetscht wird, desto besser wird es es vom Bieh ausgen Das Einweichen des gehäckselten Reisigs erkieb Bieh die Kauarbeit und verbessert den Geruch und den Sobes Futters. Es empsiehlt sich, das Reisig – nanklusign – nicht als letztes, sondern als erstes Tages geben. geben .

An Schafe und Ziegen kann das Futterreifig wie Bündeln siegt, also ungehäckselt und auch ohne sonstig-tung in Mengen von dis zu zwei Dritteln des gesamtn sutters gegeben werden. Bet im übrigen besonders na rung wird die Berabreichung von Giden., Erlen- und empfohlen.

Schweine erhalten Futterreifig, soweit es nicht in Bustande gehachselt gegeben werden kann, nur in gul

6. Annahme des Futterreifigs durch das Bieb Pferde nehmen das Futterreifig, wenn es gut e

Pferde nehmen das Futterreisig, wenn es gut wurde, abgesehen von den etwa zu dicken Zweigen, weinen, wenn auch nicht gierig, so doch gut und willig Als Ausnahme hiervon sindet sich aber nach den berfahrungen in jedem größeren Stal aussallenderweise nach geringe Zahl sowohl solder Pferde, die selbst dei der Erziehung jedes anderen Futters das Reisig nu lassen, als auch solche, die das Reisig mit besonderer Gier u. ansetzung jedes anderen Futters, sogar des Hafen, als auch solche, die das Reisig mit besonderer Gier u. ansetzung jedes anderen Futters, sogar des Hafen, sie and solche für Futterreisig, nimmt es aber gemeinen willig an, soweit das Futterreisig, nimmt es aber gemeinen willig an, soweit das Futterreisig, nimmt en Falle wurden dem Milchvieh dis zu 40 v. H. des Gesein Worm von Reisig gegeben, ohne daß ein Rüchganz Menge oder im Geschmach der Milch eintrat.

Schase und Ziegen fressen das Futterreisig mit b. Borliebe.

Borliebe. Much Schweine nehmen es, entsprechend gubereitet

7. Bu beobachtende Borfichtsmaßregeln, Berichimmeltes und dumpf gewordenes Reifig ift mi

lich und follte überhaupt nicht verfüttert werden. Budene, Schwarzerlen- und Eichenreifig barf nicht Mengen verabzeicht werden, weil andernfalls leicht Be

steingen berabseing werden, went unbernquas teinfe des steingen infolge von Berstopfung eintreten. Langes, ausschließliches Füttern mit Eichenreifig Umständen bei tragenden kühen ein Berwerfen und p Füttern mit Schwarzerlenreifig mit Blutabgang im Um dene Rierenentzündungen nach sich ziehen und ist be permeiben.

8. Die Kosten der Jutterreisiggewinnung haben im vergangenen Iahre in den preußischen Stentroh des anhaltend schiecken Wetters während der Teit, und obwohl Beamten und Arbeitern sede Erfahr. Uedung in dieser Arbeit sehlte, nicht mehr als 2,20 Tentner oder 2,40 Mark se Raummeter des trockens betragen, ein Betrag, der sich in der Jolge und name, günstigerer Witterung erhebtich verringern wird. Ein des bestiehenden Mangels an landwirtschaftlichen Arbeisehre erwünschte Beteiligung der Schulzugend und der wehren an der Futterreisigwerdung unter Führung ihr und Leiter würde nicht nur die Gewinnungskosten mäßigen, sondern auch die Möglichkeit zur Ausbereitssprechend größerer Massen von Futterreisig gewähren.

9. Bersendungsmöglichkeit. 8. Die Roften der Futterreifiggewinnung 9. Berfendungsmöglichkeit.

Ein weites, mit Bahnverladung verbundenes Ber-Futterreifigs wird badurch erschwert, daß die besond vollen Blatter fich leicht von ben 3meiger lofen und bei vollen Blatter sich leicht von den Zweiger lösen und des Auf- und Abladen größtenteils verloren gehen. Das Jahre gewordene Reisig eignet sich für solches Berim am besten, weil es weniger brüchig ist und die Alt hält als das spät gewordene. Im übrigen dürste sich herige Häckseln des zu verdringenden Reisigs und vachung des Häcksels in Säcken, wenn solche zur kieden, emplehten

padung des Hadiels in Saden, wenn soide zur istehen, empsehlen.
Die preußische Staatssorstverwaltung ist bereit, dinsweitestem Umsange und gegen ganz geringes Entgelt; werbung oder auf Kosten der Berwaltung geworden gegen Erstattung der Werdungskosten zuzüglich eines Ausschlags zu diesen abzugeben.
Es sieht zu erwarten, daß auch andere Forstverden Bezug von Futterreisig in jeder möglichen Weise werden.

Auch die Heeresverwaltung beabsichtigt, nach der gangenen Jahre mit der Verfütterung von Reisig günstigen Erfahrungen im kommenden Sommer Reisig sahstuter für Heu- sowohl als Grün- und Trockenfutten gedehntem Maße zu verwenden.

Den viehhaltenden Landwirten wird empfohlen, bi

fpiele zu folgen und daburch entweder die eigenen un Rauhfuttervorrate in der erforderlichen Beije zu er die Abgabe eines Teiles der an fich zureichenden e futterernte an die Heeresverwaltung und an notleide gu ermöglichen.

Berlin, den 11. Upril 1916.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleit

Großes Sauptquartier, 7. Mai. (2B. B. Bestlicher Kriegsschauplatz. Bestlich der Maas wurde die Gesechts

auch gestern nicht zu Ende geführt. Destlich bei ift in der Fruhe ein frangösischer Angriff in des Behöftes Thiaumont gescheitert.

Un mehreren Stellen der übrigen From feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen; iche Patrouille brachte füdlich von Lihons fangene ein.

Destlicher Kriegsschauplatz. Russische Torpedoboote beschoffen heute kungslos die Rordkufte von Kurland gwijd und Markgrafen.

Balkan-Kriegsschauplat. Richts Reues.

Dberfte Beeresleit

Großes Bauptquartier, 8. Mai. (2B. I. B. Weitlicher Kriegsichauplat.

Die in den letten Tagen auf dem linken ufer in der Hauptfache durch tapfere Pommi großen Schwierigkeiten, aber mit mäßigen durchgeführten Operationen haben Erfolg gebo hartnäckiger Begenwehr und wütender Bege Feindes murde das gange Grabenfnitem am der Sohe 304 genommen und unfere Linie bis

Sohe felbst vorgeschoben. Der Gegner hat außerordent-lich schwere blutige Berluste gehabt, sodaß an unverwundeten Gefangenen 40 Offigiere und 1280 Mann infunfere Sand fielen. Much auf Entlaftungsvorftoge gegen unfere Stellungen am Befthange bes Toten Mannes wurde er mit starker Einbuße überall abge-ichlagen. Auf dem Oftufer entspannen sich beiderseits des Behöftes Thiaumont erbitterte Befechte, in denen der Feind öftlich des Gehöftes unseren Truppen unter anderen Reger entgegenwarf. 3hr Ungriff brach unter Berluften von 300 Befangenen gufammen. Bei ben geschilberten Rampfen wurden weitere friiche frangofische Truppen feftgeftellt. Siernach hat der Feind im Maasgebiet nunmehr, wenn man die nach voller Biederaufftellung zum zweiten Dale eingesetzten Teile mitgablt, die Krafte von 51 Divifionen aufgewendet und damit reichlig das Doppelte der auf unserer Seite in den Kampf geführten Truppen. Bon der übrigen Front find außer geglückten Patrouillenunternehmungen, fo in der Begend von Thiepval und Fliren keine besonderen Ereignisse zu berichten. 3mei frangofische Doppeldecker fürzten nach Flugkampf über der Cote de Trid Terre bren-

Deftlicher und Balkan-Kriegsichauplat. Reine wesentlichen Ereigniffe.

Oberfte Beeresleitung.

Amfterdam, 8. Mai. (B. B.) Eine Mitteilung der britischen Admiralität gibt unter Bezugnahme auf die Meldung des deutschen Admiralstabes vom 7. Mai zu, daß zwei englische Marineflugzeuge vermißt werden. Die Leiche eines der Flieger sei auf See gefunden worden, ebenso ber Rettungsgurtel feines Beobachters.

Für die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.

Berlin, 5. Mai. Rach hierher gelangten Berichten hat die Berteilung der Liebesgaben für unfre Kriegsgefangenen in Oftsibirien und in den anderen ruffifchen Befangenenlager in bewunderungswürdiger, muftergultiger Beife ftattgefunden. Biele Taufende unferer Landsleute find fo mit allem Rötigen verforgt worden. Daß diefes in diefem Umfange geglicht ift, verdanken wir in erster Linie der unermidlichen Arbeit der Mitglieder des ichwedischen Roten Rreuges.

Kriegspakete nach Rufland.

Begen Eisgangs auf dem Torneaftrom kann die schwedische Postverwaltung zurzeit Kriegsgefangenen-pakete nach Ruhland nicht weiterbefördern. Solche Pakete sind daher bis auf weiteres von der Annahme bei den Postanstalten ausgeschlossen.

Fünf frangöfische Pulverfabriken gerftort. Berlin, 5. Dai. Ueber die Explofion bei La Rochelle, durch die funf bedeutende fur die Landesverteidigung arbeitende Pulverfabriken gerftort wurden, bringen verschiedene Blatter noch Einzelheiten. Die Explofon murbe in einem Umkreife von 30 Rilometern pernommen. Sundert Tote wurden bis jett geborgen, sowie 150 Mann mehr oder weniger verlett. Der angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Franks gedagt.

Die Sommerzeit.

London, 6. Mai. Die "Times" meldet: Wenn das Unterhaus am Montag einen Befchluß zu Bunften der Sommerzeit faßt, fo wird die Regierung diefem Befoluß am folgenden Sonntag Morgen Kraft verleihen.

Die Beförderung ferbischer Truppen. Athen, 4. Mai. (B. M.) (Berfpatet eingetroffen.) Bie festgestellt wurde, haben die Frangofen und Englander unter Berletjung der Roten Rreug-Flagge die Beforderung der ferbijden Truppen bisher ausschließ. lich auf Lagarettichiffen durchgeführt, um eine Torpe-Die Serben in Salonik.

Athen, 4. Dai. Rach ficheren Meldungen find in

Salonik 45 000 Serben bis jeht gelandet worden.

Der Minenkrieg im Mittelmerr.
Athen, 6. Mai. "Nea Himera" meldet aus Korfu : Buverlaffigen Rachrichten gufolge ift im Mittelmeer auger dem "Ruffell" noch ein Transportbampfer mit 600 Ruffen auf eine Mine gelaufen und gefunken. Rur wenige Mann wurden gerettet. Die Leichen wurden von den Englandern aufgefischt und in Malta begraben. Die gangen Bemaffer um Malta find von Minen verfeucht. Englische Schiffe brachten unlängst 70 von ihnen gur Explosion. Der Dampfer "Sid-nen" entging auf der Fahrt Malta-Korfu dreimal knapp gerstreuten Minen, die hinter ihm explodierten.

slett

Der Untergang des Zeppelins bet Salonik. Bern, 8. Mai. Der Zeppelin, der am Freitag in der Racht zwischen 2 und 3 Uhr über der Reede von Salonik angeschoffen und gezwungen wurde, in ben Sumpfen ber Barbarmundung niederzugehen, ift nach den Saloniker Berichten der Parifer Zeitungen offenbar von der Mannichaft felbit in Brand geftecht worden. Ein Berfuch, das gerbrochene Berippe nach Salonik zu bringen, begegnet den größten Schwierigkeiten. Ein Oberleutnant, zwei Leutnants, drei Feld-webel und sechs Unteroffiziere von der Besatzung wur-den vollständig nachend überrascht, als sie ihre Kleider trodineten, und mußten fich gefangen geben. Die Fran-Bofen vermuten, daß ein weiterer Teil der Mannichaft

Deutschland und Umerika.

Rem Port, 6. Mai. (2B. B.) Funkspruch von dem Bertreter des Bolf'ichen Bureaus. Affociated Preg meldet aus Bashington vom 5. Mai: Seute am fpaten Abend wurde von maggebender Seite erklart, bag, wenn ber amtliche Bortlaut ber Rote Deutschlands der nichtamtlichen Biedergabe in den Depejden der Beitungen entspricht, die Bereinigten Staaten von Ume-

rika die Berficherungen, die fie enthalt, annehmen und die Erfüllung der Beriprechen abwarten merden.

Der Eindruck in Umerika.

Remport, 5. Mai. Die Sanptwirkung der deutichen Antwortnote, die Freitag nachmittag veröffentlicht wurde, ist eine Spaltung der Kriegspartei. Einige Un-versöhnliche wie "Globe" erklaren, daß Wilson im Recht fei, wenn er die Begiehungen abbreche. Aber ein olches Borgehen wird allgemein nicht als wahrscheinlich gehalten, da die Mehrheit der Unficht ift, daß die Rote in den hauptpunkten ein Rachgeben bedeute. "Evening Sun" erklart, Deutschland habe wesentliche Bugeständniffe angeboten. Einige Blätter find ber Unsicht, das deutsche Berlangen, daß die andere kriegführende Partei nunmehr gur Beobachtung des Bolkerrechts angehalten werden follte, muffe Bilfon gu einer Aktion drangen.

Die amtlichen Kreife in Washington ichweigen noch. Aber die Tendeng der Preffe und die öffentlichen Erörterungen über die deutsche Rote konnen Wilfon im Sinne der Annahme der Borichlage Deutschlands be-

einfluffen.

(Frankf. 3tg.)

Mus dem Batikan. Engano, 8. Mai. Bon maßgebender Seite erfahrt der Korrespondent der "Boff. 3tg.", daß man im Batikan pom Tert der deutschen Antwortnote an Amerika fehr befriedigt ift. Man findet, daß das Entgegenkommen Deutschlands groß ist und hofft, daß die friedlichen Beziehungen zwischen beiden Landern erhalten, die frühere Ausdehnung wieder erlangen und ein Arieg permieden merde.

- 1. Wer Brotgetreide verfüttert, verfündigt fich am Baterlande!
- 2. Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mijchfrucht, worin sich Safer befindet, oder Gerite verfüttert, verfün= digt fich am Vaterlande!

Von Nah und fern.

Marienberg, 9. Mai. Die drei Bestrengen (Mamertus, Pankratius und Servatius) stehen uns in den Tagen vom 11.-13. Mai bevor. Der Rame "Eisheiligen" icheint wohl etwas übertrieben gewählt gu fein. Obwohl ein kühlerer Witterungsumschlag eingetreten, fo hoffen wir, daß fich diefer Ruckfchlag nicht gum Eintritt von Rachtfroften fteigern wird. aber diese ausbleiben und die nachtliche Witterung nicht unter 3 bis 5 Brad Warme herabgeht, ift etwas Maienkuhle dem Landwirt eber erwunscht als unge-

(Bauernregeln vom Mai.) Alle Bauernregeln ftellen für den Mai – gang im Gegensatz zur Ge-ichmacksrichtung des Großstädters – drei Bedingungen auf, die ihn fegensreich und gukunftsversprechend ge-ftalten, und diefe drei lauten: Ruble, Wind, Regen. Sie kehren in allen Bauernregeln wieder, von denen es gerade für den Monat Mai eine besonders reiche Auswahl gibt. Eine kleine Angahl fei hier noch einmal erwähnt: "Mai kühl und nag - füllt dem Bauern Scheun' und Jag". "Maimonat kuhl und windig macht die Scheuern voll und findig". "Mairegen auf die Saaten - dann regnet es Dukaten". Im Mai ein warmer Regen — bedeutet Früchtesegen". Maientau macht grune Mu".

- Ein Honigjahr in Aussicht! Aus Imkerkreifen wird mitgeteilt, daß die Bienen gut durchwintert haben mit mäßigem Futterbrauch. Die Aussichten auf ein

reiches Honigjahr 1916 find gut.

Bugbeleuchtung in den Tunnels. Bom 1. Mai ab find die Schnell., Gil. und Personenguge in den Tunnels, deren Durchfahrt langer als eine Minute Beit in Unipruch nimmt, wie vor dem Kriege auch am Tage

wieder gu beleuchten. Ladefertige Bezettelung der Studguter. Seit Anfang Rovember v Js. muffen Stuckguter ladefertig begettelt aufgeliefert werden, d. h. vom Abjender außer mit Beichen und Rummer fowie dem Ramen der Beftimmungsftation auch mit dem Tage der Aufgabe und dem Ramen der Berfandstation deutlich und haltbar bezeichnet fein (Ausführungsbestimmungen IV - VI gu § 62 der Gifenbabn-Berkehrsordnung) - Diefe für die Dauer des Krieges getroffene Magnahme hat wefentlich gur Befchleunigung der Unnahme der Stückguter und gur Berminderung von Unregelmäßigkeiten beigetragen, jedoch werden die einzelnen Bestimmungen von den Berkehrtreibenden nicht immer richtig ausgeführt. Es fei des halb erneut ningewiesen, daß fich als am zweckma. Bigften die Berwendung von Beklebezetteln oder Unhangeichildern nach nachitehendem Mufter empfiehlt:

0	Beichen und	Rummer:
	Bon	(Berfandftation)
	am	(Tag der Aufgabe)
	паф	(Bestimmungsstation)
	nad)	(Bejtimmungshatto

Bur Kennzeichnung von Frachtgut find Beklebezettel oder Anhangeschilder von weißem Papier, gur Rennzeichnung von Eilgut oder eilgutmäßig zu beforderndem Frachigut folde aus rotem Papier oder auch weißem |

Papier mit rotem Rande zu verwenden. - Sat der Absender Stückguter nicht vorschriftsmäßig oder nur undeutlich bezeichnet oder hat er unporschriftsmäßige Be-klebezettel oder Anhängeschilder (weiße statt rote oder weißer mit rotem Rande oder umgekehrt) verwandt, fo wird die Bezeichnung von der Gifenbahn gegen Erhebung der im Rebengebührentarif (Teil I, Abieilung B des deutschen Gifenbahngütertarifs) vorgesehenen Gebühr

Alpenrod, 4. Mai. Bei den Rampfen um Berdun hat der Unteroffizier Beinrich Aleb von Dehlingen das

Eiferne Rreug erhalten.

Bom Befterwald, 6. Dai. Die Ernteaussichten find nach der vorzüglichen Witterung der letten Tage ausgezeichnet. Das Korn fteht fehr gut. Das warme Better und ein Bewitterregen, der über den größten Teil des Westerwaldes niedergegangen ist, hat auch das Aufgehen des zuleht gefaten Safers gefordert. Die heuernte verspricht gut zu werden. hier und ba wird ichon grun gefuttert. Die Weiden find überall mit Bieh befett.

Frantfurt, 7. Mai. Der 77jahrige Privatmann Ernft Sanmann, Schone Ausficht 14, wurde in der Racht zum Samstag von einem bisher nicht ermittelten Tater ermordet. Bermutlich ift der Tater ein Einbrecher, den S. störte. S. ift erwürgt worden. Die Staats-anwaltschaft setzte auf Ermittlung des Mörders einen Preis von 100 Mark aus.

Berlin, 6. Mai. Die Berliner Polizei geht jest gegenüber den Schlächtermeistern, bei denen Baren gurudbehalten worden find, mit der größten Energie por. In einem Beschäft in der Potsdamer Strafe wurden bedeutende Borrate beschlagnahmt und sofort unter den Augen der Polizei verkauft. Besonders große Mengen fielen der Beschagnahme bei dem bekannten Sofichladterweifter Biefold in der Bilhelmftrage der Befchlag. nahme anheim und ungeheuere Mengen von Speck Burft und Fleisch wurden gefunden. Mehrere Sundert Bentner Schweinebauch und andere Fleischwaren sowie große Mengen von Burft und Schinken wurden sofort durch die Polizei zum Berkauf gebracht, und zwar zu den festgesetten städtischen Sochstpreifen. Um fruben Morgen war mit dem Berkauf bereits begonnen worden, und wie groß die Mengen find, geht daraus hervor, daß noch in den nachmittagsstunden verkauft wurde. In Ruhlhaufern, die Biefold in der Stadt Berlin und in Fürstenberg besitht, sind mehrere 100 Bentner Speck gefunden wurden, die angeblich für die Beeresverwaltung reserviert sein sollen. Große Mengen von Dauerwaren fand die Polizei auch bei einem Fleiichermeifter in der Brunnenftrage

Berlin, 7. Mai. In den letten Tagen haben in Duffeldorf Beratungen zwischen der Leitung der Reichs. bekleidungsftelle und Bertretern der Tertilinduftrie ftattgefunden, die fich mit der Frage der Berforgung der min-derbemittelten Bevolkerung mit Tertilftoffen für die Bukunft beschäftigen. Sierbei wurde dem "Tageblatt" gufolge die Mitteilung gemacht, daß demnächst eine Aleiderkarte gur Einführung gelangen foll und zwar als Un-weifung für die minderbemittelte Bevolkerung zum Bejuge der notwendigen Rleider.

Münden, 5. Mai. Die Regierungen von Bagern, Sachsen, Burttemberg und Baden haben unter fich die gegenseitige Unerkennung ber von ihnen eingeführten Fleischmarken vereinbart.

London, 8. Mai. (2B. B.) Bon den beim Aufftand in Duplin getoteten Bivilpersonen find bis jest 112 beerdigt worden, darunter 20 Frauen. Da Urbeitermangel herricht, murden viele ohne Sarge, einfach in ihren Rleibern, in Laken oder Decken gehullt begraben.

Bondon, 8. Mai. Der "Sundan Herald" melbet: Die Todesstrafe gegen die Grafin Marcjiewicz, die vom Kriegsgericht von Dublin jum Tode verurteilt worden war, ift in lebenslängliche 3wangsarbeit umgewandelt worden.

Buter Saatenftand in Norddeutschland.

Es wird aus Rorddeutschland geschrieben: Mus Subbeutschland ift ein ausgezeichneter Stand der Winterfaaten, der Feldfruchte und der Obitbaume gemeldet worden. Alehnlich gunftige Berichte kommen aus großen Teilen Rorddeutschlands und aus Schleswig Solftein. Infolge der fruchtbaren Witterung der letten Bochen find die Beiden fur das Bieb, das lange Monate unter dem Mangel an Futter litt, porjuglich. Der Stand der Salmfruchte ift fast durchweg ausgezeichnet; im Mecklenburgifchen 3. B. fieht man Roggenfelder, die direkt uppig fteben und eine Salmenlange aufweisen, die berjenigen anderer Jahre weit poraus ift. Die weiten Uderflachen Rorddeutschlands bieten ein Bild des prachtigen Gedeihens und reichften Segens! Dazu kommen die Taufende von Sektaren großen, aus Dedländereien in Rultur gebrachten Flachen, fo in Schleswig-Solftein das wilde Moor, das Lauenburgifche Moor, die Segeberger Dedlandereien, deren Kultivierung zwar Millionen gekoftet, die aber der beutichen Bolkswirtichaft in diefem Jahre einen großen Tribut bringen werden ! Much der Fruchtanfat der Obitbaume verspricht überall eine gute Ernte; Riridenund Pflaumenbaume fteben in vielen Begenden in voller Blute, die leichten Rachtfrofte der letten Tagen haben den Baumen nicht geschadet. So wird ein außerordentlicher Blutenschmuck aus den Bierlanden gemeldet: Steinobst und Fruhbirnen laffen auch dort eine febr reiche Obsternte erhossen. Da die gleichen Berhältnisse bezüglich des Saaten-, Feldfrucht-und Obstbaumstandes auch für Süddeutschland in Betracht kommen, reift es überall im deutschen Baterlande einer reichen Segen verheißenden Ernte enigegen.

— Die grünen Teebestände freigegeben. Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Mittel, G. m. b. H., Berlin, macht bekannt: Die angemeldeten Bestände an — grünen — Tee werden hiermit unter der Bes dingung freigegeben, daß der Berkaufspreis im Großund Kleinhandel 2,50 M. für 1/2 Kilogramm verzollt nicht übersteigt.

Verwendung der Weidenrinde zur fajergewinnung.

Seit langer Zeit sind aus der beim Schälen der Korbweiden gewonnenen Rinde in einfacher Weise Fasiern als Bindematerial für Gärtnereien usw. gewonnen worden. Die derzeitige Knappheit an Faserstoffen hat zur Auffindung besserr Bersahren der Faserabscheidung geführt. Die gewonnene Faser kann für sich zur Herstellung roher Gewebe und zur Beimischung zu anderen Faserstoffen als Ersah für Werg beim Gewehrreinigen usw. Berwendung sinden. Ob die vorher aus Gerbstoff verarbeitete Rinde zur Fasergewinnung noch brauchbar ist, steht noch nicht fest. Die Faserausbeute beträgt 10-20% der lusttrockenen Rinde.

Die Rinde muß in lufttrockenem Zustand zur Fasergewinnung abgeliesert werden; in größere Hausen
frisch zusammengebrachte Rinde schimmelt und ist dann
zur Fasergewinnung weniger geeignet. Besonders wertvoll ist solche Rinde, die in geordneten Bündeln zusammengelegt wird. Wenn die Schälstücke gleich beim
Schälen in dieser Weise geordnet werden, sind besondere
Kosten das, kaum aufzuwenden. Die Rinde wird von den
auf Fasergewinnung eingerichteten Fabriken in lusttrockenem Zustand abgenommen. U. a. hat sich die
Fima H. Sternberg st. Berlin N. O., Megerbeerstraße
1—4, bereit erklärt, luftrockene ungeordnete Rinde zum
Preis von 4 M. für 100 kg frei Waggon des Absenders abzunehmen.

Die in Deutschland in einer Schälperiode (November bis Juni) anfallende Rinde wird auf 6000 Tonnen geschätzt. Davon wird 1/3 in der Winterschälzeit November bis März, 2/3 in der Früjahrsschälzeit April bis Juni gewonnen.

Die Weidenrinde kann also zur Deckung des inländischen Faserbedarfs einen namhaften Beitrag liefern. Die Weidenschälbetriebe sollten daher im Interesse der Allgemeinheit auf eine sorgsame Gewinnung, Behandlung und auf rechtzeitige Ablieferung der gewonnenen Weidenrinde bedacht sein.

Mitten im Kriege hatte es im Dezember vorigen Jahres die Deutsche Moden-Zeitung und die Deutsche Frauen-Zeitung (Berlag Otto Bener, Leipzig) unternommen, einen friedlichen Wettstreit zu veranstalten, ein

Preisausschreiben für auf deutschen Rähmaschinen gefertigte Arbeiten zum Schmucke des Heims und der Kleidung mit 1000 Mark als Preise für die besten Arbeiten.

Der Beweggrund war, es sollte endlich einmal die so oft gedankenlos nachgesprochene Behauptung, daß sich nur die amerikanische Singer-Rähmaschine zur Herstellung von Stickerei eigne, an Hand von auf deutschen Maschinen gearbeiteten Gegenständen widerlegt und die hohe Bollkommenheit der deutschen Rähmaschinen einwandfrei sessessellt werden.

Das Preisrichteramt wurde ausgeübt durch herrn Professor Dr. Graul, Direktor des Städt. Kungewerbe-Museums, herrn Geheimrat Professor Seliger, Direktor der Kgl. Akademie für graph. Künste und Buchgewerbe, Fräulein Lucie Krehschmar, Borsitzende des Bereins Leipziger Fachlehrerinnen für Nadelarbeiten, Fräulein Marie Stöckert, handarbeitslehrerin an der Städt. Schule für Frauenberuse, Fräulein Marie Niedner, Schriftsleiterin der Deutschen Moden-Zeitung, Fräulein Gussy von Reden, Leiterin des Handarbeitsteiles der Deutschen Moden-Zeitung, Herlagsbuchsändler.

Der Erfolg des Preisausschreibens, deffen Prufung am 14. April dem Preisgericht unterlag, ift denn auch ein hochbefriedigender. Davon zeugt eine Fulle vorzug-lich ausgeführter und geschmackvoll zusammengestellter Arbeiten, die zum großen Teil ein ganz besonders eigenartiges Gepräge tragen. Zugleich liesern sie einen glanzenden Beweis von der vielseitigen Berwendbarkeit der deutschen Rähmaschine, die längst nicht mehr "nur" zum Rähen geeignet ist. Sie wird denn auch den Kriegerwitmen, die ichwer von ihrem Beim abkommlich find, durch Sticken und verwandte Arbeitsmeifen eine einbringliche und dazu anregende Ginnahmequelle verchaffen konnen, eine Tätigkeit, die auch dem Runftfinn und Stilgefühl der Ausführenden volle Freiheit geftattet. Die Kunftickerei ift ja das eigentlichste Bebiet der Frau, benn hier kann fie ihre finnige Eigenart entfalten. In richtiger Erkenntnis der wirtschaftlichen Borteile find in den Frauenarbeits. und Bewerbeschulen Unterrichtsftunden im Sticken auf der nahmafchine angegliedert, mo die Schülerinnen nach eigenen Zeichnungen oder nach Entwürfen der Zeichenklassen die Arbeiten ausführen. Wichtig ist es, der Nähmoschinenstickerei solche Arbeiten zuzuweisen, die ihrer Wesensart angepaßt sind, nicht die Sandstickerei nur nachahmen. Durchaus verwerflich ist es, wenn auch die Rahmaschine versucht, der Malerei ins Handwerk zu pfuschen; bildartige Wirkungen sind nur in seltenen Fällen zu erreichen. Gestickter Zierrat am Kleide wird augenblicklich von der Mode sehr begunftigt, feine Durchbruche und einfache kleine Kanten hierfür konnen auch ichon von Unfangerinnen ausgeführt merden.

Dem Berlage der Deutschen Moden-Zeitung ist es eine Freude, zu sehen, daß auch sein Berlagswen "Das Sticken auf der Nähmaschine" bei vielen Frauer die Anregung gegeben hat, sich mit dieser vielverwend baren Arbeitsart zu beschäftigen.

Markt- und Sadenpreise

ju Sachenburg im Monat April.

	lark	咖
Erbsen per 1 Ag.	1	16
Speisebohnen per kg.	10	18
Ehkartoffeln per 100 Kg. per 100 Klgr.	7	10
	13	60
Heu (neues) " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	4	80
Eier per Stück		20
Bollmilch, per Liter	-	24
In der zweiten Salfte des Monats		
Rindfleifch, I. Qualitat, per 1 Rilogr.	3	60
. II	2	80
Kalbfleisch " " "	3	
Schweinefleisch " " "	3	60
Schweinespeck " " "	4	40
Schweineschmalz, inlandisches " " "	4	40





Königl. Oberförsterei Siegen

verkauft am Montag, den 15. Mai 1916, von vorm. $10^{1/2}$ Uhr ab, in der Gastwirtschaft Löhl zu Niederdreßelndorf aus dem Forstdistr. 17b, 19a, 23a, 27a und Totalit. des Schutzbezirks Oreßelndorf öffentlich meistbietend: Ei.: 55 rm Kl., 29 rm Kn.; Bu.: 50 Stämme B. V. Kl. = 15,71 fm, 396 rm Kl., 166 rm Kn., 158 rm Reiser III. Kl. (unausg.); Uhorn: 1 rm Kl.; Erlen: 6 rm Schichtnutzhelz II. Kl., 3 rm Kl.; Bi.: 8 rm Schichtnutzholz II. Kl., 9 rm Kl., 4 rm Kn.

Btrohhüte

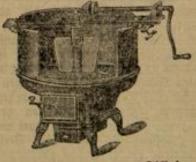
für Herren, Burschen und Kinder

Südwester und Mädchen=Strohhüte

in großer Auswahl gu billigften Preifen.

Rnaben = Blusen Rnaben = Waschanzüge Rinderkleidchen Russenkittel in allen Größen, weiß und farbig.

Kaufhaus Louis Friedemann Sachenburg.



Waschmaschine "Rapid"

die billigste Waschmaschine der Gegenwart,

macht fich durch fparfamen Seifeverbrauch in kurger Zeit bezahlt.

Baffend für jeden Bafchteffel.

Carl Fischer, bandlung, Bachenburg.

große Auswahl. ==

C. von Saint George,

Hachenburg.



Eine Wohltat

guten, modernen und schnellnähenden Sturmvogel-Nähmaschine. Elegante Modelle in Eiche, mit Ziermöbel in neuartiger Ausführung. Die Maschine der Zukunft mit versenkbarem Oberteil. Deutsche Fabrikate ersten Ranges. Ein guter, leicht verkäuflicher Artikel für

Händler. Aufklärender und lesenswerter Katalog gratis. Herrenräder, Damenräder, Jugendräder in gediegener Ausstattung. Alle Zubehör- und Ersatzteile.

Deutsche Handelsgesellschall Slurmvogel, Gebr. Grüffner Berlin-Halensee 4.

Weizenmehl, Futter für Pferde, Rühe,

Schweine und Hühner sowie in künstlichem Dünger

wieder etwas am Lager. arl Müller Sähn

Carl Müller Söhne, Kroppach, Bahnhof Ingelbach,

Fernsprecher Rr. 8, Umt Altenkirchen (Westerwald).

Stempel liefert billigft innerhalb 3 Tagen

Carl Bungeroth, Bache uburg

Die seither von herrn Oberwachtmeister Sahn innegehabte

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmer, Küche und Zubehör, evil. Stallung, Scheune, und Garten, ist vom 1. Juli ab zu verwieten. Anfragen bitte an

J. Dexheimer,

Kinematograph, 3. 3t. Cobleng-Q., Hafenftr. 10,

Broge, ftarke

Erbsenreiser

empfiehlt Georg Ebner, Hachenburg. Das über den komm. Eisenbahn-Unt.-Ass. Karl Richter in Fehl-Rithausen verbreitete Gerücht, betr. Baterschaft eines unehelichen Kindes, nehmen wir als unwahr zurück.

Biersdorf, 7. Mai 1916.

Ww. A. Haubrid Lina Nassauer, Ww. Karl Schult Henriette Strunk, Henriette Huhn.

Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche billig zu vermieten.

Georg Ebner, Sachenburg



Kaiser's Brust

Millionen gebrauchen sie gegen

Huster

Deiferleit, Berfchleimung, Renchhuhen, Katarth, schmerzenden Dals, sowie als Borbengung gegen Erfältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begt. Beugniffe von Aersten und Privaten verburgen den ficheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Doje 50 Pfg-Rriegspack. 15 Pf., hein Porto. Bu haben in Apotheken fowie bei

E. Zitzer in Marienberg, Ant. Schnelder in Alpenrob, Gustav Kessler in Sof. Some § 1 II von icht im Okann nicht im Okann nicht im Okann nicht im Green Die green D

tt. Aus

Berke

tigen 2

en Berke

46L 5.

mmt:

thaltige

e Men

e und

fe oder

ittel nich

idt mas

tes nich

ife abgeg

n unter linderbei

di zu. II. T

die vi

mme 2

nge (E

atrag ein Jahaber i ater 2 eri im doppp digegeben Borlegung 1 oorgesch

Baria id in dem fri diner Ho in ise aus dem Jhri di der Unit die Ber die Berg der Berg der Berg der Berg

ion den den innig g in hochhi int. Doch int. d

Sotten r mm Seels immmer international miden littl erbriidte erbriidte laubern ilaubern illenhaft.

nt es érqui les fait die les fait die matein de matein der